

Internationales Normungsvorhaben zum Thema *Archiv- und Schriftgutverwaltung*

Seit 1997 läuft für den Bereich Archive und Schriftgutverwaltung ein internationales Normungsprojekt. Mit der Vorlage des Komitee-Entwurfs ISO/DC 15489 Anfang Dezember 1999 konnte ein wichtiges Zwischenergebnis erzielt werden.

An der Erarbeitung des Entwurfs waren die USA, Kanada, Australien, Frankreich, Großbritannien, Schweden, Irland und die Bundesrepublik Deutschland aktiv beteiligt. Die zukünftige internationale Norm wird vor allem für die Schriftgutverwaltung im privaten und öffentlichen Sektor und für das Archivwesen relevant sein. Erstmals wird damit auf internationaler Ebene der Versuch unternommen, Ansätze, Methoden und Arbeitsabläufe im Bereich der Schriftgutverwaltung systematisch zu analysieren und zu vergleichen und gemeinsame Anforderungen zu definieren. Dabei treffen ganz unterschiedliche Traditionen und Konzepte von Schriftgutverwaltung aufeinander.

Die Zielsetzung des Normungsvorhabens besteht darin, für die Verwaltung und die Aufbewahrung von Unterlagen, die bei privaten oder öffentlichen Organisationen für den internen und externen Gebrauch entstehen, unabhängig von ihrer physischen Beschaffenheit und der logischen Struktur einen Rahmen zu schaffen. Ver-

waltung und Aufbewahrung von Unterlagen in Archiven sollen hingegen nicht berücksichtigt werden, selbst wenn in einigen Ländern Schriftgutverwaltung und Archivverwaltung miteinander verbunden sind.

Grundlage der Normierungsarbeit war zunächst eine australische Norm, die 1996 als internationale Norm *Records Management* (ISO/DIS 15489) veröffentlicht wurde und auf zahlreiche Einsprüche stieß, unter anderem von deutscher Seite. Prinzipiell wurde aber ein Normungsvorhaben befürwortet. Zur Überarbeitung des Normentwurfs wurde im Technischen Komitee der International Organization for Standardization (ISO) ein Unterausschuß *Archives/Records Management* gebildet. Unter Federführung Australiens beteiligen sich Kanada, Frankreich, Schweden, Großbritannien, die USA und Deutschland.

Als deutsches Spiegelgremium zum internationalen Ausschuß richtete im September 1998 der Normausschuß Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN einen Arbeitsausschuß (NABD/AA 15) ein, der sich mit dem Thema Archiv- und Schriftgutverwaltung befaßt. In dem Ausschuß sind öffentliche und private Archive, Wirtschaftsunternehmen und For-

schungseinrichtungen aus dem Bereich der Verwaltungsinformatik vertreten.

Seit Mitte 1999 liegt ein neuer Textentwurf vor, der nur noch wenig mit dem ursprünglichen Norm-Entwurf gemeinsam hat. Auf deutschen Vorschlag hin wurde beschlossen, das Normungsvorhaben zu teilen, und zwar in eine Qualitätsnorm und einen Fachbericht. Dies war darin begründet, daß auf internationaler Ebene verschiedene Traditionen von Schriftgutverwaltung und unterschiedliche Auffassungen von Registratur und Archiv zu berücksichtigen sind. Die Aufteilung in eine Qualitätsnorm, welche die allgemeinen Anforderungen für Schriftgutverwaltung festlegt, und einen Fachbericht, der verschiedene Verfahren der Schriftgutverwaltung beschreibt, scheint am besten geeignet, die unterschiedlichen Traditionen aufzufangen zu können.

Die Qualitätsnorm soll in diesem Jahr abschließend überarbeitet und nach zwei weiteren abschließenden Abstimmungen als internationale Norm ISO 15489 im Laufe des Jahres 2001 veröffentlicht werden. Anschließend ist die Herausgabe in deutscher Sprache als DIN ISO 15489 vorgesehen. Der Fachbericht soll etwa zeitgleich mit der internationalen Norm fertiggestellt werden ■ *Bickhoff*

Mömpelgard-Ausstellung des Hauptstaatsarchivs in Frankreich

Anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Ludwigsburg und Mömpelgard/Montbéliard – sie gilt als die älteste deutsch-französische Städtepartnerschaft überhaupt – zeigt das Hauptstaatsarchiv Stuttgart die Ausstellung *Württemberg und Mömpelgard. 600 Jahre Begegnung* in Montbéliard.

Die Ausstellung geht aus einer Präsentation hervor, die 1997 zur 600jährigen Wiederkehr der herrschaftlichen Verbindung Württembergs mit der jenseits des Rheins, an der Burgundischen Pforte gelegenen Grafschaft Mömpelgard im Hauptstaatsarchiv gezeigt wurde. Diese bietet nun, ins Französische übertragen und um einige Mömpelgarder Exponate erweitert, einen historischen Blickfang im Rahmen der aufwendig angelegten Jubiläumsfeierlichkeiten. Sie wird unter dem Titel *600 ans de relations entre le Wurtemberg et Montbéliard* vom 10. Juni bis Mitte September 2000 im *Musée Beurnier* zu sehen sein.

Mit ihrer Städtepartnerschaft haben Montbéliard und Ludwigsburg der historischen Verbindung der beiden einstigen Residenzen des Herzogtums Württemberg seit 1950 zeitgemäßen Ausdruck verliehen

und unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg ein mutiges Zeichen der Versöhnung gesetzt. Die auf die Verlobung zwischen Eberhard IV. von Württemberg mit Henriette von Mömpelgard bis 1397 zurückgehende gemeinsame Geschichte Württembergs und Mömpelgards wird durch bedeutende Schriftstücke, Karten und Bilder, daneben auch museale Kunstwerke, Medaillen oder Edelgeschirr dokumentiert. Für die französischen Gastgeber ist vor allem von Bedeutung, daß seit über 200 Jahren, als die Grafschaft unter dem Druck der Französischen Revolution an Frankreich abgegeben wurde, erstmals wieder Originale aus der Zeit der württembergischen Verwaltung Mömpelgards – zumindest für einige Monate – an ihren Ursprungsort zurückkehren.

Die besondere historische Verknüpfung Württembergs mit diesem Teil Frankreichs wird durch das beiderseitige Engagement vor Ort einmal mehr lebendig gemacht. Die gegenseitige kulturelle Befruchtung wird mit dieser Ausstellung fortgesetzt und im Zeichen der europäischen Integration sicher auch zur Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen beitragen ■ *Rückert*



Graf Eberhard im Bart mit den Wappen seiner Ahnen, die die Verbindung Württembergs (Hirschstangen) mit Mömpelgard (Barben) repräsentieren, in der sogenannten Mömpelgarder Genealogie, 1474.

Vorlage: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Diese Ausgabe ist auf Papier gedruckt, das aus chlorfrei gebleichtem Abfallholz-Zellstoff umweltschonend hergestellt wurde.